



Hufelandgesellschaft e.V.

Dachverband der Ärztegesellschaften
für Naturheilkunde und Komplementärmedizin

Tätigkeitsbericht 2015

Februar 2016

Einleitung

Ein arbeitsreiches, aufregendes und erfolgreiches Jahr liegt hinter den ehrenamtlich und hauptamtlich Aktiven des Dachverbandes.

Allem voran ist die politische Arbeit zu nennen, die intensive, bestärkende und überraschende Erkenntnisse gebracht hat.

Beim überwiegenden Teil der Gespräche sind wir auf viel Offenheit und Interesse gestoßen und sehen unsere neue Strategie, unsere Stärken in den Vordergrund zu stellen und statt „Reservatsschutz“ Hilfe bei der Lösung dringender Probleme anzubieten, bestätigt.

Durchweg wurde die Entwicklung zu mehr Vernetzung in der Komplementärmedizin explizit begrüßt. Die Hufelandgesellschaft hat als nun größtes Ärztenetzwerk Europas deutlich an politischem Gewicht gewonnen.

Auch in der inhaltlichen Arbeit gab es wichtige Entwicklungen. Die Arbeit der Arzneimittelkommission kommt, getragen vom Wissen der ExpertInnen gut voran. Das zentrale Thema der Antibiotikaresistenzen und möglicher komplementärmedizinischer Alternativen ist vom Gesundheitsminister bis zur Europäischen Kommission von Bedeutung.

Dagegen hat die Novellierung der (Muster-) Weiterbildungsordnung eine eher enttäuschende Entwicklung genommen. Die angekündigte Transparenz des Prozesses blieb aus. Und wie auch in einem Gespräch mit dem Präsidenten der Bundesärztekammer Prof. Montgomery zum Ausdruck kam, für die Führungsspitze der Ärztekammer und das trifft sicher auch auf viele Landesärztekammern zu, sind die komplementärmedizinischen ÄrztInnen „die Anderen“. Damit haben unsere Interessen und Vorschläge kaum eine Chance, umgesetzt zu werden.

Dies zeigte sich auch im November, als erste Details der geplanten Novellierung der GOÄ bekannt wurden. Der Plan, die Praxis der bisherigen Analogberechnung zu verändern, hätte für viele komplementärmedizinisch tätige ÄrztInnen und vor allem für die PatientInnen katastrophale Folgen. Hier ist die Hufelandgesellschaft auf allen Ebenen aktiv, um diese Entwicklung zu verhindern.

Das Jahr 2015 hat trotz schwieriger und komplexer Aufgaben gezeigt, dass die Hufelandgesellschaft weiter an Professionalität und Wirkungskraft gewonnen hat.

Dafür danken wir allen, die uns unterstützt haben!

Inhalt

1. Verbandsorganisatorische Aspekte	3
1.1 Mitglieder	3
1.2 Vorstand	3
1.3 Geschäftsstelle	3
1.4 Das Hauptstadtbüro Komplementärmedizin	3
2. Berichte aus den Gremien und Arbeitsgruppen	4
2.1 Vorstand	4
2.2 Mitgliederversammlung	5
2.3 Arbeitstreffen der ordentlichen Mitglieder	5
2.4 Arzneimittelkommission	5
2.5 FirmenForum	5
2.6 Zur Gründung einer AG Medizinprodukte	5
3. Aktivitäten 2015	6
3.1 Politische Arbeit	6
3.2 Fort- und Weiterbildung	6
3.3 Wissenschaftlicher Beirat	7
3.4 Der Holzschuh-Preis für Komplementärmedizin 2015	7
3.5 Hufeland-Leistungsverzeichnis	8
3.6 Hufeland-Arzneimittelverzeichnis – Vademecum	9
3.7 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	9
4. Finanzen	9
Jahresabschluss 2015	9
Finanzplan 2016	9
Personal	10
Ausblick	11

1. Verbandsorganisatorische Aspekte

1.1 Mitglieder

Der Hufelandgesellschaft gehörten im Berichtsjahr 2015 insgesamt 20 ordentliche Mitglieder an.

Zum Jahr 2015 sind folgende Mitglieder ausgetreten:

- Die **Arbeitsgemeinschaft Mikrobiologische Therapie**, AMT ist aus Protest gegen die neu geregelte Stimmverteilung ausgetreten.
- Die **Deutsche Gesellschaft für Erfahrungsheilkunde** ist aus Protest über die neu geregelte Stimmverteilung ausgetreten.
- Der **Hessische Ärzteverband für Naturheilverfahren** ist aus Protest über die neu geregelte Stimmverteilung ausgetreten.
- Die **Internationale Ärztesellschaft für Biophysikalische Informationstherapie e.V.** (Begründung Beitragsänderungen, Stimmverhältnisse)

Unterstützt wurde die Hufelandgesellschaft 2015 von 29 Fördermitgliedern.

Als neues Fördermitglied konnten wir den Medizinprodukte Hersteller schwa-medico AG begrüßen.

1.2 Vorstand

Der Vorstand, mit Cornelia Bajic, Dr. Thomas Breitzkreuz, Dr. Johannes Krebs, Priv. Doz. Dr. Harald Matthes und Dr. Wolfram Stör blieb in dieser Zusammensetzung unverändert.

1.3 Geschäftsstelle

Eva Renziehausen, die Elternzeitvertretung von Frau Laube, hat kurzfristig zu Ende Februar 2015 gekündigt, da sie eine feste, unbefristete Stelle gefunden hatte. Nach einem weiteren Versuch, eine Vertretung einzustellen, wurde davon abgesehen. Frau Laube hat sich bereit erklärt ihre Elternzeit bereits im Juli 2015 (statt September 2015) zu beenden.

Die oben angedeuteten Schwierigkeiten haben erneut deutlich gemacht, dass die Geschäftsstelle, gemessen am Umfang der Aufgaben, mit zwei zeitlich begrenzten Stellen weiterhin zu knapp besetzt ist.

1.4 Das Hauptstadtbüro Komplementärmedizin

Seit März 2014 hat die Hufelandgesellschaft ihren Sitz in Berlin-Mitte. Gemeinsam mit sechs weiteren Gesellschaften und Organisationen arbeitet das neue, erweiterte Hauptstadtbüro Komplementärmedizin an seiner Profilbildung.

2015 gab es in der Zusammensetzung einen Wechsel: der Bundesverband der Präventologen hat sein Büro dem Dachverband der Freien Gesundheitsberufe übergeben, in dem die Präventologen auch Mitglied sind. Die AnthroMed gGmbH, der Dachverband Anthroposophische Medizin, der Deutsche Zentralverein homöopathischer Ärzte, die Managementgesellschaft des DZVhÄ, die Hufelandgesellschaft und der Kneippbund bilden damit das Hauptstadtbüro.

Für die Hufelandgesellschaft, als Hauptmieterin und Koordinatorin der Bürogemeinschaft, bedeutet dies neben dem inzwischen eingespielten Arbeitsalltag Verwaltungsaufgaben zu übernehmen und immer wieder Organisations-, Klärungs- und Abstimmungsbedarf.

2015 fanden drei gemeinsame politische Veranstaltungen des Hauptstadtbüros statt.

Am 22. Mai fand mit Abgeordneten von Bündnis 90/Die Grünen, den Mitgliedern des Gesundheitsausschusses ein Gespräch im Paul-Löbe-Haus statt. Der einstündige Austausch der sechs VertreterInnen des Hauptstadtbüros mit den Abgeordneten, fand in einer sehr interessierten und anregenden Atmosphäre statt.

Mit Abgeordneten der SPD fand am 10. September in der Parlamentarischen Gesellschaft ein sogenanntes Parlamentarisches Frühstück statt. Auf Einladung des Hauptstadtbüros waren MdB Dr. Edgar Franke (Vorsitzender des Gesundheitsausschusses) und MdB Heike Behrens sowie fünf Wissenschaftliche MitarbeiterInnen erschienen. Herr Franke verblüffte durch seine explizit offene Haltung. Die sieben VertreterInnen des Hauptstadtbüros konnten in unterschiedlichen Redebeiträgen das Potential das im Hauptstadtbüro versammelt ist glaubwürdig vertreten.

Mit der CDU fand am 6. November 2015 ebenfalls ein Parlamentarisches Frühstück in der Parlamentarischen Gesellschaft statt. Zu diesem Treffen hatte MdB Michael Henrich seine FraktionskollegInnen aus dem Gesundheitsausschuss eingeladen. Diesem Umstand ist sicher zu verdanken, dass an diesem einstündigen Austausch elf Abgeordnete teilgenommen haben, die sich sehr interessiert und zu vielen Fragen mit den acht VertreterInnen des Hauptstadtbüros ausgetauscht haben.

Innerhalb des Hauptstadtbüros wurde mit einer Sitzung am 6. November ein gemeinsamer inhaltlicher Entwicklungsprozess eingeleitet, mit dem Ziel, die Zusammenarbeit und die Nutzung von Synergien zu fördern, um die Potentiale dieser Bürogemeinschaft optimal zu nutzen.

Das wichtigste Ergebnis dieser fünfstündigen Sitzung war die Einigung auf fünf gemeinsame Projekte bzw. Themenbereiche:

1. Die Erstellung einer gemeinsamen Website
2. Kontinuierliches, sorgfältiges Politikmonitoring
3. Die Durchführung gemeinsamer politischer Veranstaltungen
4. Die Entwicklung gemeinsamer Kommunikationsstrategien
5. Eine Kampagne zum Thema *Komplementärmedizin und Zivilisations-Krankheiten*.

Als Voraussetzung für die weitere gemeinsame inhaltliche Arbeit wird am 11. März 2016 ein moderierter Workshop zur gemeinsamen Identität des Hauptstadtbüros stattfinden.

2. Berichte aus den Gremien und Arbeitsgruppen

2.1 Vorstand

Der Vorstand hat sich 2015 zu seinen Sitzungen jeweils im März in Berlin, im September in Frankfurt und im November in Baden-Baden getroffen.

In der Sitzung im März ging es vor allem um die finanzielle Situation des Dachverbandes und möglicher Perspektiven.

In der Sitzung im September war ein wichtiger thematischer Schwerpunkt die Bewertung der bisherigen politischen Arbeit. Außerdem ging es neben vielen anderen Themen um die Frage des weiteren Vorgehens in Bezug auf die MWBO.

In der ganztägigen Sitzung im November in Baden-Baden stand die Vorbereitung der MV 2016, mit den Themen Neuwahlen Vorstand und Satzungsänderungen im Mittelpunkt. Aber auch die Themen MWBO, Neuauflage Leistungsverzeichnis und Finanzen spielten eine wichtige Rolle.

Eine längere Klausursitzung war aus terminlichen Gründen nicht realisierbar.

In den monatlichen Telefonkonferenzen wurden aktuelle Fragen und Entscheidungen vor allem aus dem operativen Bereich der Geschäftsstelle diskutiert und entschieden. Ein wichtiges Thema war gegen Ende des Jahres die Entwicklung der GOÄ-neu und die Folgen für die Abrechenbarkeit der komplementärmedizinischen Leistungen.

2.2 Mitgliederversammlung

Am 4. März 2015 trafen sich die Mitglieder der Hufelandgesellschaft in Berlin zu ihrer Jahreshauptversammlung. Neben den üblichen Verbandsregularien, dem Tätigkeits- und Finanzbericht ging es um den Austausch und Beschluss einer neuen Beitragsordnung für die ordentlichen Mitglieder. Zwei weitere Themen waren die Probleme einiger Hersteller mit der Forderung des TÜV nach klinischen Studien und die Anregung eine AG Medizinprodukte zu gründen sowie die Notwendigkeit einer intensiveren Öffentlichkeitsarbeit der Hufelandgesellschaft.

2.3 Arbeitstreffen der ordentlichen Mitglieder

Im September 2015 trafen sich auf Einladung des Vorstandes die ordentlichen Mitglieder der Hufelandgesellschaft in Frankfurt. Mit diesem Treffen sollte dem aus der Mitgliedschaft formulierten Wunsch nach einem zusätzlichen regelmäßigen inhaltlichen Austausch nachgekommen werden. Inhaltlich ging es bei diesem Treffen um die politische Arbeit des Dachverbandes, das Konzept für eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit des Dachverbandes und den Austausch über den Forschungsstand einzelner Therapierichtungen. Erfreulich war, dass bei diesem Treffen auch einige Mitgliedsgesellschaften vertreten waren, die bislang nur selten an Mitgliederversammlungen teilgenommen hatten.

2.4 Arzneimittelkommission

Die Arzneimittelkommission tagte 2015 im Januar, im Juni und im Oktober unter reger Beteiligung der berufenen ExpertInnen und VertreterInnen der Hersteller.

Unter Leitung von Priv. Doz. Dr. Harald Matthes befasste sich die AMK insbesondere mit dem Thema Antibiotikaresistenzen. Es wurden Arbeitsgruppen gebildet, um die Studienlage darauf hin zu prüfen, ob die Komplementärmedizin Therapiealternativen zur Antibiotikatherapie von Harnwegsinfektionen, Atemwegsinfektionen und GI-Infektionen hat. Auf der Basis der Ergebnisse werden Stellungnahmen für unterschiedliche Adressaten erarbeitet.

Die AMK hat außerdem beschlossen, als weitere Themen und Projekte das Vademecum-Projekt in Angriff zu nehmen und sich mit dem Thema Leitlinien zu befassen.

2.5 FirmenForum

Das FirmenForum steht für einen engen Austausch zwischen den in der Hufelandgesellschaft organisierten Herstellern und der Geschäftsstelle und dem Vorstand.

Im November traf sich das FirmenForum unter großer Beteiligung zum 10. Mal!

Der rege Austausch vor allem zur politischen Arbeit des Dachverbandes, aber auch zum *International Congress for Integrative Health and Medicine 2016* in Stuttgart, hat das Interesse der Hersteller an der Zusammenarbeit mit der komplementärmedizinischen Ärzteschaft deutlich gemacht.

2.6 Zur Gründung einer AG Medizinprodukte

Der Wunsch nach der Gründung einer AG Medizinprodukte wurde eingehend geprüft. Es stellte sich die Frage, mit welchem Auftrag und Ziel diese AG arbeiten soll. Das Problem

einzelner Hersteller ist die gesetzliche Regelung im *Medizinprodukte Recht* und der *EG-Richtlinie 93/42 EWG*. Diese Regelungen lassen sich nicht politisch verhindern bzw. verändern. Qualitätssicherung ist gerade in diesem Geschäftsfeld notwendig und sinnvoll.

Die Hersteller von Medizinprodukten sind eine sehr heterogene Gruppe hinsichtlich der Firmengröße, ihrer Produkte, der Studienlage und der Vertriebsländer. Auch stellt sich die Problematik immer gerätespezifisch dar. Eine Lösung bei Zulassungsproblemen kann daher nur individuell erfolgen. Das heißt dann, eine andere Zulassungsstelle finden oder Studien vorlegen.

Vor diesem Hintergrund wurde vorerst von der Gründung einer solchen AG abgesehen.

3. Aktivitäten 2015

3.1 Politische Arbeit

Der Vorstand hat 2015, aufbauend auf den Ergebnissen der Basisarbeit 2014, diese in konkrete politische Arbeit umgesetzt.

Dr. Thomas Breitzkreuz als politischer Sprecher des Vorstandes hat gemeinsam mit Frau Heinze als Geschäftsführerin des Dachverbands zu vielen PolitikerInnen Kontakt geknüpft, und bestehende Kontakte ausgebaut und vertieft. Weitere Gespräche wurden mit Ministerien, mit der PKV und dem Hartmannbund geführt.

In allen diesen Gesprächen wurde uns eine große Aufmerksamkeit und auch Neugierde aufgrund der neuen Botschaften entgegengebracht. Die Entwicklung der Hufelandgesellschaft zum größten Ärztenetzwerk Europas sowie unsere neue Botschaft, dass die Komplementärmedizin ärztliche Erfahrung, wissenschaftlich geprüftes Wissen und eine hohe Verbreitung und Akzeptanz in der Gesellschaft hat, ist auf großes Interesse gestoßen.

3.2 Fort- und Weiterbildung

Novellierung der Musterweiterbildungsordnung für die ärztliche Weiterbildung

Im Rahmen eines Treffens mit dem Präsidenten der Bundesärztekammer, Prof. Montgomery hat der Vorstand der Hufelandgesellschaft das Gespräch mit der Führungsebene der BÄK gesucht.

Das ernüchternde, aber eindeutige Ergebnis ist, dass Präsident und Vorstand der BÄK unser Anliegen, weitere Zusatzbezeichnungen für die Komplementärmedizin einzuführen, nicht unterstützen.

Der Novellierungsprozess insgesamt setzte sich 2015 fort. Aufgrund des umfangreichen Abstimmungsbedarfs – 17 Bundesländer mit ihrer jeweiligen Landesärztekammer sowie über 1.200 Fachgesellschaften – ist der Zeitplan weiter in Verzug.

Vor allem die umfangreiche inhaltliche und strukturelle Überarbeitung der MWBO kostet mehr Zeit als erwartet.

Die FA-Bezeichnungen werden neu strukturiert sowie zusätzlich der gesamte Paragraphenteil überarbeitet. Es wurde 2015 ein Glossar und eine Leitfaden erstellt.

Bei den FA-Bezeichnungen wurden die Kompetenzlevel von einer dreispaltigen Struktur in eine zweiseitige überführt. Dabei müssen auch die von den Fachgesellschaften sehr unterschiedlich definierten und formulierten Inhalte angepasst werden.

Anfang 2016 soll dann mit der Arbeit an den Zusatzbezeichnungen begonnen werden. Es ist vorgesehen, einen zusätzlichen Bereich D zu schaffen. Damit sollen die Möglichkeiten der berufsbegleitenden Weiterbildung verbessert werden, indem Hürden (z.B. durch lange

Klinikzeiten) abgebaut werden. Daraus folgte der Vorschlag seitens der BÄK, alle Weiterbildungen, die keine langen Erfahrungszeiten erfordern, dem Bereich D zuzuordnen. Diese Weiterbildungen sollen weiterhin zur Zusatzbezeichnung führen. Sie sind daher nicht mit Fortbildungen der Landesärztekammern gleich zu setzen.

Die bisherigen Zusatzbezeichnungen der Komplementärmedizin (Akupunktur, Homöopathie und Naturheilkunde) bleiben bestehen.

Inoffiziell gibt es nun die Auskunft, dass es bereits am 11. November 2013 einen Mehrheitsbeschluss der *Ständigen Weiterbildungskommission* gab, alle Anträge auf neue Bezeichnungen in der Komplementärmedizin aus dem weiteren Prozess zu streichen. Danach waren schon damals die neu beantragten Ausbildungen zum FA Chinesische Medizin und FA Osteopathie sowie die neuen Zusatz-Weiterbildungen für Ayurveda, Anthroposophische Medizin und Integrative Onkologie vom Tisch!!!

Wir wurden von diesem Beschluss bis heute nicht offiziell informiert, mit der Begründung, dass sich der Prozess noch in der sogenannten Konvergenzphase befindet und damit keine Informationen öffentlich gemacht werden dürften.

Die nächste Veröffentlichung des aktuellen Prozessstandes ist für Anfang 2016 vorgesehen.

Entwicklung einer Aus-, Fort- und Weiterbildungsdatenbank Komplementärmedizin

2014 hatte die Familie-Ernst-Wendt-Stiftung unserem Folgeantrag zur Umsetzung der Online-Datenbank grundsätzlich zugestimmt. Aufgrund der nach wie vor bestehenden finanziellen Engpässe konnten jedoch lediglich 20.000 € bewilligt werden. Die Auszahlung dieser Summe wurde darüber hinaus an die Bedingung geknüpft, dass für die noch benötigte Summe von 38.000 € weitere Stiftungen oder Geldgeber gefunden werden müssen.

Daher wurden 2015 an mehrere Stiftungen Anfragen gestellt und Anträge eingereicht. Ende 2015 konnte dann die Mahle Stiftung für eine Teilfinanzierung des Projektes gewonnen werden. Der Antrag wurde eingereicht, der Bescheid erreichte uns am 4.1.2016.

So konnte dieses wichtige Projekt auch 2015 nicht fortgeführt werden. Mit dem Bescheid der Mahle Stiftung ist eine Realisierung ab 2016 möglich.

3.3 Wissenschaftlicher Beirat

Der Vorstand hat das Jahr genutzt, um mit geeigneten WissenschaftlerInnen und ExpertInnen Kontakt aufzunehmen. Von den angesprochenen Personen haben insgesamt zwanzig aus dem gesamten deutschsprachigen Raum zugesagt.

Am 19. Februar 2016 wird die konstituierende Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats in Berlin stattfinden.

Der wissenschaftliche Beirat hat eine wichtige Bedeutung für das Image und die Glaubwürdigkeit der Hufelandgesellschaft. Im Rahmen der Kontakte zu GesundheitspolitikerInnen und ForschungspolitikerInnen sowie zu den entsprechenden Ministerien stellt der Beirat eine wichtige inhaltliche Unterstützung dar.

3.4 Der Holzschuh-Preis für Komplementärmedizin 2015

In diesem Jahr musste sich die Jury zwischen insgesamt sieben Arbeiten mit durchweg hoher Qualität und einem breiten Themenspektrum entscheiden. Dies zeigt nicht nur, dass weiterhin mit hoher Qualität CAM-Forschung betrieben wird, sondern dass es auch in vielen Bereichen zunehmend zuverlässige Evidenz in Sachen Wirksamkeit gibt.

Die Jury entschied sich für die Arbeit mit dem Titel „Craniosacrale Therapie bei chronischen Nackenschmerzen: eine randomisiert sham-kontrollierte mixed-methods Studie“ von Heidemarie Haller, Lehrstuhl für Naturheilkunde und Integrative Medizin der Universität Duisburg-Essen.

Zur komplementärmedizinischen Therapie chronischer Verläufe bei Nackenschmerzen gibt es aktueller Leitlinien zufolge lediglich für Bewegungstherapien, Akupunktur und einzelne manuelle Verfahren gute Wirksamkeitsnachweise. Bisher wenig Beachtung erhielten dagegen Therapieansätze, die die Behandlung der Faszien einschließen. Die Craniosacrale Therapie ist eine Kombination aus nichtinvasiven manuellen Faszien- und Entspannungstechniken, deren genaue Wirkmechanismen noch nicht erforscht sind. Die Studie von Frau Haller setzte sich daher zum Ziel, die Wirksamkeit von Craniosacraler Therapie gegenüber einer manuellen Shambehandlung zu untersuchen und herauszufinden, ob die Ergebnisse spezifischer Natur sind oder auf unspezifische Placebo-, Aufmerksamkeits- oder Zuwendungseffekte zurückzuführen sind.

Im Ergebnis zeigten sich eine deutliche Reduktion der Nackenschmerzen sowie eine Erhöhung des Bewegungsradius und der Funktionalität des Nackens, auch noch drei Monate nach Ende des Therapiezeitraums. Schwerwiegende Nebenwirkungen wurden nicht beschrieben.

Das verblindete, randomisiert-kontrollierte Design mit Follow-up-Befragung und der Kontrolle von Placebo- und Kontexteffekten stellen die Stärken der Studie dar, ergänzt durch qualitative Methoden zur Evaluation inhärenter Therapiemechanismen und Generierung geeigneter Zielkriterien für zukünftige klinische Studien.

3.5 Hufeland-Leistungsverzeichnis

2014 wurden unter strengster Geheimhaltung der Inhalte die Verhandlungen zwischen der BÄK, der PKV und der Beihilfe zur GOÄ-neu fortgesetzt. Bei Informationsveranstaltungen der BÄK zum aktuellen Stand im November 2015 in Berlin und in München wurden erste Eckpunkte des Entwurfs, ohne Offenlegung detaillierter Inhalte, vorgestellt. Hierzu kamen im Vorstand der Hufelandgesellschaft große Bedenken auf.

Die Bedenken richten sich vor allem gegen die im allgemeinen Teil der GOÄ und dort im § 6 neu geregelte analoge Berechnungsfähigkeit. Nach den uns bislang zugänglichen Informationen ist die Möglichkeit der analogen Abrechnung ausschließlich für neue Verfahren vorgesehen, die nach Prüfung durch eine *Gemeinsame Kommission* kontinuierlich und zügig in den Hauptteil der GOÄ eingearbeitet werden sollen.

Dagegen sollen die bisher bekannten, alten und als analoge Positionen berechneten Leistungen als Wunsch- und Verlangensleistungen bezeichnet werden.

Für die Naturheilverfahren und Komplementärmedizin hätte das verheerende Folgen. Ein Großteil ihrer Leistungen wurde bisher analog berechnet. Das spiegelt sich so auch im Hufeland-Leistungsverzeichnis wieder. Müssten all diese Leistungen und Verfahren zukünftig als Wunsch- und Verlangensleistung bezeichnet und abgerechnet werden, würden mit großer Wahrscheinlichkeit solche Positionen nur sehr selten oder gar nicht mehr erstattet und blieben der Gruppe der Selbstzahler vorbehalten. Dies bedeutet eine große Gefahr und könnte einen enormen Rückgang der ärztlichen Naturheilkunde und Komplementärmedizin zur Folge haben.

Der Vorstand der Hufelandgesellschaft hat sich daher intensiv mit der BÄK, dem Hartmannbund, der PKV und weiteren Institutionen in Verbindung gesetzt und auf die drohende Gefahr hingewiesen. Der zwischen der BÄK, der PKV und der Beihilfe abgestimmter Entwurf soll Ende Februar/ Anfang März 2016 an das BMG übergeben werden. Eine Veröffentlichung dieses Entwurfs seitens des BMG wird nicht vor April erwartet.

Sollte die Entwicklung tatsächlich unseren Ausschluss aus der Analogbewertung mit sich bringen, ist ein neues Hufeland-Leistungsverzeichnis obsolet. Mit der dringenden und grundlegenden Überarbeitung des LVZ wird daher vorerst nicht begonnen.

3.6 Hufeland-Arzneimittelverzeichnis – Vademecum

Die Notwendigkeit der Realisierung dieses wichtigen Vorhabens wurde 2015 von den ExpertInnen der Arzneimittelkommission bekräftigt und beschlossen.

Die intensive Einbindung von Vorstand und Geschäftsstelle in andere Themen und Projekte verzögerte die Akquise von Finanzmitteln sowie die intensive Werbung in einer breiten Ärzteschaft, sich an diesem Projekt mit ihrer Kompetenz und Erfahrung zu beteiligen. Die bereits eingegangenen Spendengelder wurden trotzdem für 2016 freigegeben, um mit dem Projekt zu starten. Die nach wie vor fehlenden finanziellen Mittel sollen nun projektbegleitend eingeworben werden.

3.7 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Auch 2015 fehlten der Hufelandgesellschaft die finanziellen und damit personellen Kapazitäten, um eine professionelle und strategisch gut angelegte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu realisieren. Somit konnte das vom Vorstand beschlossene und von Frau Laube und Frau Heinze entwickelte Konzept nach wie vor nicht umgesetzt werden.

Da dies wiederum unabdingbar ist für eine verbesserte und dringend notwendige Wahrnehmung unserer Anliegen und Positionen, vor allem für die politische Arbeit, wird dies mit hoher Priorität weiter verfolgt.

Aufgrund der engen personellen Besetzung in der Geschäftsstelle war die Öffentlichkeitsarbeit auf die notwendigsten Aktualisierungen der Website sowie die Pressearbeit im Rahmen der Ausschreibung des Holzschuh-Preises für Komplementärmedizin beschränkt.

Daher konnte leider im Jahr 2015 auch kein Newsletter erscheinen.

4. Finanzen

Jahresabschluss 2015

Durch die bereits 2015 beschlossene Auflösung von freien Rücklagen konnte das Jahr mit einer Null abgeschlossen werden.

Der Austritt von vier Ärztegesellschaften (AMT, EHK, HÄN, ÄfBI) hat zu Mindereinnahmen von rund 14.000€ geführt. Diese konnten u.a. durch geringere Personalkosten ausgeglichen werden.

Finanzplan 2016

Der Finanzplan für 2016 geht von einem kleinen Plus in Höhe von knapp 581€ aus.

Die Einnahmen 2016 werden durch die Beitragserhöhung bei Mitgliedern und Fördermitgliedern gegenüber 2015 erhöht. Bei den ordentlichen Mitgliedern gehen wir durch die bereits beschlossene Beitragserhöhung von Mehreinnahmen in Höhe von 10.921 € aus.

Durch die auch mit den Fördermitgliedern abgestimmte Beitragserhöhung der Fördersätze und einer Differenzierung der Beitragsklassen wird mit Mehreinnahmen von mindestens 20.780€ ausgegangen. Hierbei wurden lediglich die von Herstellern bereits fest zugesagten Förderbeiträge gerechnet.

Zu den Einnahmen zählen auch die Auflösung der projektgebundenen Rücklagen für die Fort- und Weiterbildungsplattform und das Vademecum sowie die diesbezüglich eingeworbenen Stiftungsmittel in Höhe von 35.000€. Für beide Projekte beginnt in diesem Jahr die Umsetzung.

Der „Erhöhung der Miet- und Pachteinnahmen“ im Finanzplan liegt lediglich eine Anpassung des Buchungszeitraumes zugrunde, die mit 16.534 € zur Erhöhung der diesjährigen Einnahmen führt.

Der Etat 2016 liegt im Vergleich zu 2015 um 90.377 € höher.

Trotz allem wird deutlich, dass die freien Rücklagen in den letzten Jahren deutlich abgeschmolzen sind. Daher sollten in den nächsten Jahren die Rücklagen wieder kontinuierlich erhöht werden mit dem Ziel, alle Verbindlichkeiten (Miete, Personalkosten etc.) für mindestens sechs Monate leisten zu können.

Personal

Zum Juni 2016 wird eine Sekretariatsstelle zur Entlastung der Geschäftsstelle mit 15 Wochenstunden ausgeschrieben.

Einnahmen

Ideeller Bereich

Mitgliedsbeiträge	67.604,00 €
Förderbeiträge	63.120,00 €
Auflösung Rücklagen	17.780,58 €
Sonstige Einnahmen	1.605,60 €

Vermögensverwaltung

Miet- und Pachteinnahmen	66.966,15 €
Zinsen	34,87 €

Sonstiger Geschäftsbetrieb wGB

12.093,02 €

Einnahmen gesamt 229.204,22 €

Ausgaben

Ideeller Bereich

Personalkosten	- 98.274,67 €
Büro- und sonstige Verwaltungskosten	-36.133,26 €
Fremdleistungen (Buchhaltung, Moderation)	- 9.054,83 €
Abschreibungen	- 2.470,57 €

Vermögensverwaltung

Aufwendungen Miete/Mietnebenkosten etc.	- 82.764,89 €
---	---------------

Sonstiger Geschäftsbetrieb wGB

- 506,00 €

Ausgaben gesamt - 229.204,22 €

SALDO 0,00 €

Ausblick

Eine wichtige Botschaft aus 2015 nehmen wir mit auf unseren weiteren Weg:

Wir müssen gemeinsam daran arbeiten, das Image der Komplementärmedizin, der komplementärmedizinischen Verfahren zu verbessern.

Denn:

- solange es für PolitikerInnen ein Problem darstellt, sich für komplementärmedizinische Verfahren einzusetzen,
- solange es für Mediziner und Hochschulprofessoren ihre Laufbahn gefährdet, sich zur Komplementärmedizin zu bekennen,
- solange sich Wissenschaftsjournalisten eher damit profilieren können, wenn sie abfällig und unsachlich über die komplementärmedizinischen Verfahren berichten,
- solange sich Menschen des öffentlichen Lebens selten dazu äußern, wenn sie diese Verfahren nutzen,

wird es schwierig bleiben, die strukturellen Nachteile für komplementärmedizinische PatientInnen, ÄrztInnen, Institutionen und nicht zuletzt für komplementärmedizinische Forschung zu verändern.

Wie aber lässt sich etwas verändern?

Wir müssen heraus aus unserer Nische, müssen uns dem Dialog mit Politik, Wissenschaft und konventioneller Medizin stellen!

Wir müssen uns auch einer wissenschaftlichen Überprüfbarkeit stellen.

Wir müssen informieren, aufklären, erklären!

Das nehmen wir mit in unsere politische Arbeit 2016, das geben wir Ihnen mit für Ihre tägliche Arbeit in den Praxen, Kliniken, Fachgesellschaften und Unternehmen.

Lassen Sie uns weiter engagiert und gemeinsam für die Vision einer Medizin der Zukunft eintreten, in der die Komplementärmedizin einen angemessenen Platz hat.

Februar 2016



Sigrid Heinze